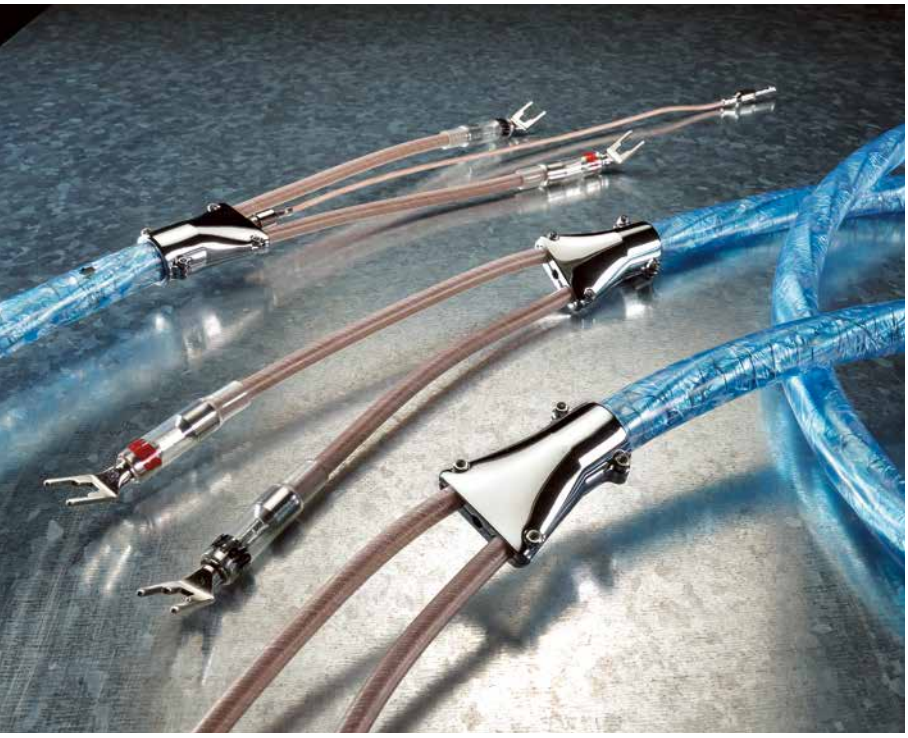
Kabel für die Tafelrunde

Mit dem „Sword“, das Eingeweihte für ein ebenso überragendes wie überraschend fair kalkuliertes Top-Lautsprecherkabel halten, gelang dem schwedischen Spezialisten Supra ein Überraschungs-Coup. Das ist Jahrzehnte her, und es folgten zahlreiche weitere tolle Produkte. Nun kommt mit dem Sword Excalibur das neue „Flaggschiff“.

Tom Frantzen



Der Name „Sword“ – also „Schwert“ – des tatsächlich schon in STEREO 7/2003 getesteten Supra-Spitzenkabels geht auf den findigen Konstrukteur Johnny Svard zurück. Aber auch die Geschichte, wie es zum engeren Kontakt mit Supra kam, ist erzählenswert. Denn der Autor war nach einem Sturz mit mehreren Knochenbrüchen recht „kampfunfähig“ ans Homeoffice gefesselt, als er auf seinen Streifzügen durch das „Worldwide Web“ Tommy Jenving begegnete, dem leider 2011 früh verstorbenen Gründer und Mastermind von Supra Cables. Man freundete sich regelrecht an. Da war es bis zu den ersten Tests nicht mehr allzu weit, zumal auch der deutsche Vertrieb in Person von Gerd Kopistecki seit Jahrzehnten denkbar sympathisch besetzt ist.

Doch zurück zum Kabel. Dem „Sword“, das auch für das neuere, weiterentwickelte „Sword Excalibur“ die Ausgangsbasis bildet, liegt die Überlegung zugrunde, dass sich schädlich interagierende elektromagnetische Kräfte innerhalb eines Kabels womöglich komplett auslöschen lassen, sodass es sich neutral verhält – im Idealfall also gar nicht. So kam man auf die Idee, in einem verschachtelt aufgebauten Litzenkabel – mit dem sich gleichzeitig auch dem Skineffekt begegnen lässt, der mit zunehmender Frequenz die Elektronen auf die Kabelaußenseite treibt – durch zwei koaxial ineinander und jeweils andersherum um einen Kunststoffkern gewickelte 5N-Kupferleiterstränge aus je zwölf Litzenadern die für ein Lautsprecherkabel vorrangig interessante Induktivität nahezu zu eliminieren und so auch jede Phasenabweichung im kritischen Hörbereich 500-20.000 Hertz unter ein Grad (!) zu halten. Für eine Weiterentwicklung musste nun auch ein neuer Name her, und man kam auf das bekannteste Schwert überhaupt, König Artus’ sagenumwobenes Excalibur.

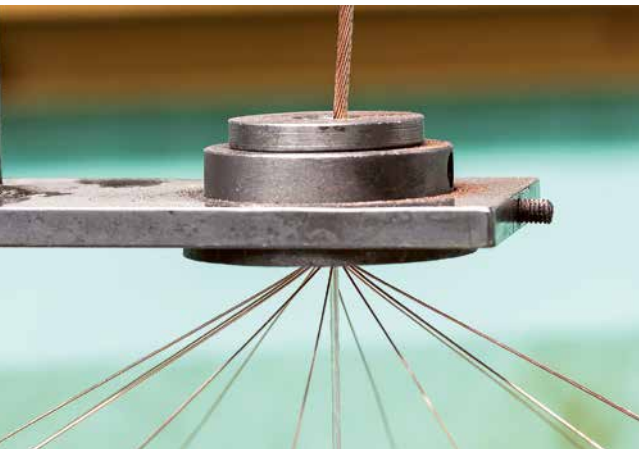
Physik statt Magie

Es ist sicherlich schwierig, „eines der besten Lautsprecherkabel, die es gibt“ (Supra) noch zu übertreffen. Im Kabelsektor bekannt für seine „No Nonsense“-Strategie und seine verblüffend gute Preis-Gegenwert-Relation, muss sich Supra an den eigenen Worten messen lassen.

Tatsächlich zähle auch ich persönlich das „Ur-Sword“ zu den ausgewogen-neutralsten Strippen überhaupt und betreibe es als eine Art „Reference Standard“. Fehler einer Anlage kann man damit nicht kompensieren,

dazu bedarf es anderer Strippen mit gezielten Effekten. Gute Kabel – und erst recht die besten – klingen im eigentlichen Sinne nicht. Aber jedes Kabel ist ein Filter und damit ein Stellglied im elektromagnetischen Wechselstromkreis der kompletten Anlage. Mit seinen Parametern, bei strom-/leistungführenden Kabeln wie Netz- oder Lautsprecherstrippen ist dies vor allem die Induktivität, greifen Kabel somit sehr wohl ins Klanggeschehen ein, weshalb nicht nur „Goldohren" ihre Wirkung wahrnehmen. Es ist also kein Widerspruch, wenn und dass Kabel hörbare Auswirkungen haben, sich aber die besten eigentlich „unhörbar" machen sollten.

Das will auch das „Excalibur". Die Induktivität wird nicht angegeben, da der Querschnitt von 2 x 3 mm² und die Grundkonstruktion aber ähnlich sind, kann man wohl wie beim Sword von 0,25 Mikrohenry je Meter und 5,2 Ohm Widerstand je Kilometer (!) ausgehen. Wir haben die Messwerte für die Phasenabweichungen im Vergleich zu anderen renommierten Kabeln gesehen, dürfen die Namen aber hier nicht nennen. Aber was unterscheidet nun das Excalibur von seinem hochgeschätzten „Vater"? Nun, ganz offensichtlich sieht es spektakulärer aus. Während das Sword konservativ und im markentypischen, eisblauen Mantel zwar totales Understatement ausdrückt und nicht für jedermann attraktiv wirkt, kommt das Excalibur mit CNC-gefrästem Kabelsplitter so hochwertig und edel daher, wie es ist.



Die bifilare Wicklung von 24 Leitern in zwei Richtungen bedarf spezieller Verseilungstechniken, die in Ljungskile für Sword/Excalibur auf eigenen Maschinen erfolgt. Auch die Konfektionierung ist alles andere als trivial.

Das Excalibur kommt im mit Samt ausgeschlagenen Koffer mit rhodinierten Kupferanschlüssen und hochwertigem Schirmanschluss.

Doch das ist selbstverständlich nicht alles. Laut Jenving SE/Supra Cables wurde die Qualität insgesamt nochmals erhöht, zudem wurde es mit einem Kabelschirm gegen äußere Einstreuungen ausgestattet, und auch die ohnehin kritische Konfektionierung ist aufgrund des genannten Aufbaus sehr aufwendig. Wechselbare, an der Testversion in rhodiniertem Kupfer ausgeführte Bananas und Kabelschuhe höchster Güte sorgen für sicheren Kontakt. Sowohl Sword als auch Excalibur können ausschließlich im Werk selbst korrekt konfektioniert werden, weshalb es sie auch nicht als Meterware gibt. Lediglich fertige Kabelbrücken sind lieferbar, damit das mühsam erreichte Topresultat nicht wieder im Bi-Wiring-Terminal der Box durch minderwertige Brückenverbinder beeinträchtigt werden kann.

Als Anschlussleitung der Schirmung dient mit Annorum XL eines der besten Lautsprecherkabel der Schweden unterhalb der „Sword"-Klasse, man schließt den Schirm – und nur diesen – quellseitig, also als „Sackschirm" an die Verstärkererdung oder vorsichtig an einen Schutzleiter der Steckdose an. Bei Elektrosmog-Belastung kann dies entscheidende Vorteile bringen.

Überragend im Klang

Klanglich scheint sich das Sword Excalibur tatsächlich komplett herauszuhalten, was gerade für einen Tester ein Geschenk des Himmels ist. Es verschweigt nichts und fügt keine Artefakte hinzu. Punkt. Nun hört sich das Adjektiv „neutral" irgendwie immer auch gleich steril oder analytisch an. Mitnichten.

Das herausragende Timing lässt vermuten, dass der bislang eher vernachlässigte, frequenzabhängige Phasengang wirklich eine bedeutende Rolle spielt. Das Excalibur ist auch an den Frequenzbereichsenden

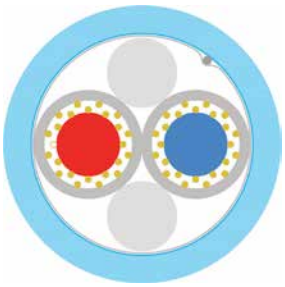
DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

Scorpions: Unplugged

Live in Athen verbreiten die „Hannoveraner" um Klaus Meine mit Gaststars wie Morten Harkett eine unglaubliche Stimmung.

TEST-GERÄTE

CD-Spieler: Lua Appassionato Mk IV
Vorverstärker: Audible Illusions Modulus 3A, Carver C4000t, GAS Thaedra
Endverstärker: Sansui Q-3535, QSC USA 1310, Sumo Andromeda
Lautsprecher: Canton L 800, Spendor S3/5, Visaton Vox 252
Kabel: Supra EFF/Sword/Lorad



AUFBAU

Im Innern des PE-Kabelmantels werden sowohl für die Plus- als auch die Minusader je 24 hochreine 5N-Kupferlitzen (99,999 % Kupfer) geführt, von denen jeweils die Hälfte rechts und links herum um einen Kunststoffkern gewickelt sind, um jede Feldwirkung auszulöschen.

WER IST SUPRA®

Jenving Technology/Schweden ist ein unweit Göteborg beheimatetes, mittelständisches Unternehmen, das 1976 von dem aus der IT-Branche kommenden Tommy Jenving gegründet wurde. Jenving hatte die Bedeutung von Kabelqualität für die damals aufblühende HiFi-Ära frühzeitig erkannt und brachte mit dem heutigen Supra Classic ein hochwertiges Kupferkabel mit 2,5 Quadratmillimetern Querschnitt auf den Markt, der bis dato fast nur Klingeldraht kannte. Selbstredend war er Mitte der 70er-Jahre nicht der Einzige, auch Monster Cable trat damals schon in Erscheinung. Zu den bekanntesten Produkten Supras zählen auch das sensationelle Interconnect EFF sowie das geschirmte und dennoch hochflexible Netzkabel Lorad. Supra fertigt in eigenen Fabriken.

„voll“ da, liefert schwarzen, knackigen Tiefbass, erstklassige Impulstreue und Details in einer Klangfarbenpracht, die Freude macht. Die offenkundige Neutralität ist mit Lebendigkeit und Temperament verbunden, da ist keine Spur von Belag oder Bedämpfung im Spiel. Gerade die Tiefenstaffelung und Fokussierung aber ist es, die hier die höchste Spielklasse beweist. Tonal gibt es auch in günstigeren Klassen sehr gute und universelle Kabel, aber das letzte Quäntchen an 3D und Souveränität sowie Überblick selbst bei komplexesten Strukturen wie etwa Dvoráks „Sinfonie Aus der Neuen Welt“ bleiben diese dann doch schuldig. Energieverteilung, Fluss, Spielfreude, Natürlichkeit, alle Kriterien liegen im Spitzenbereich. Zweifellos Weltklasse.

.

Generationenkonflikt

Beim Excalibur, das dem hier mit zum Vergleich vorliegenden, mit 1,5 Metern allerdings kürzeren Sword sehr, sehr ähnlich ist, aber mit schon jetzt minimalem Brillanz- und Strukturvorteil bei gleicher Länge leicht nach vorne gehen dürfte, muss man allerdings feststellen, dass es eher schwierig sein wird, auch für noch viel mehr Geld eine solche Perfektion zu erreichen. Stimmen? Ein Gedicht! Natürliche Instrumente wie Gitarre oder Piano erwachen regelrecht zum Leben.

Erfreulicherweise scheinen die Schweden selbst ihre Spitzenerzeugnisse noch nach kaufmännischen Grundsätzen und im Zusammenhang mit den Herstellungskosten zu kalkulieren. Das macht sie so begehrenswert günstig. Verstehen Sie mich nicht falsch, 1600 Euro (2 x 3 Meter) empfinde auch ich als viel Geld für ein Kabel. Wenn aber diese Qualitätsstufe am Markt auch eher für ein Mehrfaches angeboten wird und ich den Preis in Relation zu einer fünf- oder sechsstelligen Wiedergabekette sehe, ist das Supra preiswert. Wer schon – wie ich – das Sword schätzte, wird das Sword Excalibur lieben. Selbstverständlich erhält auch dieses Spitzenkabel STEREOs Gütesiegel „Heaven’s Gate“ für die höchste Klasse und ist dort neben respektive knapp vor seinem Vater eines der preisgünstigsten Topkabel.

Und die Sache hat einen weiteren guten Aspekt: Dieses „Excalibur“ muss nicht wie einst Artus’ Schwert von einem Auserwählten aus einem Stein gezogen werden, es ist im gut sortierten Fachhandel erhältlich – und in einer exzellent stimmigen Kette eine Offenbarung! High End pur und Preistipp! Glückwunsch nach Ljungskile – Grattis! ■

Das Supra wirkt sehr edel und schick, geradezu „selbstbewusst“, das „normale“ Sword kam noch eher mit gehörigem Understatement daher.

Die Rhodium/Kupfer-Anschlüsse sind verschraubt, sodass Bananas oder Gabeln Verwendung finden können.

KONTAKT

Geko HiFi
Tel.: 02921/9694920
www.geko-hifi.de

LÄNGEN & PREISE

Supra Sword Excalibur
1600 € für 2 x 3 Meter, Single Wire
nur ab Werk konfektioniert erhältlich